

## Netzwerk



Markus Messerer übernimmt den Vorsitz der Geschäftsführung der Seven One Media Gruppe

# Vertrauen und Offenheit als Basis erfolgreicher Führung

07.10.2024 um 09:58

von **Esther Reiserer**

**Hauptbild** • . • Carolina Frank

Beim Forum Aufsichtsrat galt diesmal die Devise „Kurs halten im Chaos“. Dazu wurde auch Management-Experte Markus Messerer ins Wiener Palais Rothschild eingeladen.

Wien, Zürich und Stockholm. An diesen Standorten war Markus Messerer zuletzt beruflich tätig. Dort hat er erlebt, wie Führung im internationalen Vergleich aufgebaut ist. Ab Oktober führt er die Geschäfte der Seven One Media Group in München. „Die Kultur in der Alpenregion unterscheidet sich nur marginal voneinander. Außer, wenn es um Aufsichtsratsfunktionen geht. In der Schweiz herrscht das monistische System, in dem der Verwaltungsrat als Hauptorgan bezeichnet wird, wohingegen hierzulande – im dualistischen Modell – der Aufsichtsrat mit der Aufgabe betraut ist, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und die Leitung der Geschäfte zu überwachen“, erklärt der 43-Jährige. Er ist Aufsichtsrat der Cyan AG und war bis zuletzt Mitglied des Verwaltungsrats der Telia-Konzernunternehmen TV4 AB und **MTV** Oy. Als

Manager blickt er auf rund 20 Jahre Berufserfahrung im **Telekom**-, Medien- und Technologiesektor zurück.

In all seinen Funktionen achtet er auf die Strategie – oder, wie er sagt, „mit dem Fundament. Der ganzheitlichen Basis für Unternehmensführung ohne Selbstzweck. Eine gute Strategie dient der Orientierung, Koordination, Kommunikation und Priorisierung. Selbst der Motivation. In einer konsistenten Weise, so, dass ein zirkulärer Lernprozess entstehen kann.“ Schlecht sei sie dann, wenn sie geheim und starr gehalten wird. „Die ersten Anzeichen dafür, ob eine Strategie Erfolg versprechend ist, werden in der Ressourcenallokation sichtbar. Spätestens, wenn sie nicht mit den Zielen zu vereinbaren ist.“

## Mitarbeitende gestalten lassen

Im Strategieprozess sei unerlässlich zu operationalisieren, sprich in Einzelteile – oder Verantwortungsbereiche – zu gliedern und messbar zu machen. Das sollte im Dialog mit der Abteilungsleitung geschehen. „Dadurch entsteht auch die Möglichkeit, Mitarbeitende mitgestalten zu lassen. Sie zu befähigen, sich in einem gewissen Rahmen entwickeln zu können.“ In diesem Rahmen den jeweiligen Nutzen zu definieren, dafür sind die Bereichsleiter zuständig. „Gute Unternehmensführung bedeutet, einen qualitativ und quantitativen (Erwartungs-) Rahmen vorzugeben. In diesem sind die Teams gefordert, ihre Ziele und Stärken vor den Vorhang zu holen.“

Anpassungsfähigkeit und Agilität zu fördern – um so auch Veränderung anzustoßen –, sei allerorts eine Herausforderung. „Auch die nordischen Arbeitnehmer sind Gewohnheitsmenschen. Die Herangehensweise unterscheidet sich jedoch dadurch, insgesamt kollaborativer und demokratischer zu sein. Dadurch dauern Prozesse manchmal länger, doch bei jedem Fortschritt sind Engagement und Verbundenheit größer.“



Markus Messerer im Gespräch mit der „Presse“. Carolina Frank

Apropos Verbundenheit. Die Menschen mitzunehmen, Vertrauen aufzubauen und ihnen ein psychologisch sicheres Arbeitsumfeld zu bieten, das sei für den Erfolg noch „viel wesentlicher als eine Strategie“, behauptet Messerer. Denn: „Umfelder werden sich ändern und Krisen werden kommen. Aber wenn es gegenseitiges Vertrauen gibt und die Chance, Ängste anzusprechen, dann bleiben die Dienstnehmer loyal und nehmen eine aktive Rolle ein. Um schnell neue Wege zu finden.“

Diese Offenheit zu schaffen, dafür zeichnet der gebürtige Niederösterreicher auch in der neuen Rolle verantwortlich. Er übernimmt ab Oktober den Geschäftsführungsvorsitz der Seven One Media und agiert als Chief Commercial Officer von **ProSiebenSat1**. Das Medienunternehmen beschäftigt rund 7200 Mitarbeitende in Europa. „Meine Erfahrung darf mich nicht dazu verleiten, im ersten Schritt Micromanagement zu betreiben. Sondern: Ich muss zuhören. In der Einstiegsphase werde ich wenig sagen und viel lernen. Jede Marktsituation, der Wettbewerb, der Reifegrad an Technologie – all das ist je nach Land und Konzernstruktur spezifisch. Das alles muss ich (verstehen) lernen.“

## Bodenständig und bescheiden

Schwierig und wichtig zugleich, sei es, als Führungskraft auch einmal Nein zu sagen. Vor allem zu den vermeintlich klugen Initiativen, die sich nach einigen Schritten als nutzlos entpuppen. Auch dafür brauche es Vertrauen. „Hat man die Größe, sich auch verletzlich zu zeigen und sich einzugestehen, dass man von vorn beginnen muss?“

Bodenständigkeit und Bescheidenheit täte Führungskräften gut, so Messerer, schließlich „wissen wir nicht alles. Und selbst die Bereiche, die wir als fachliche Experten kennen, verändern sich.“ Deshalb sei es unmöglich, fehlerfrei durchs Leben zu gehen. „Ich glaube an Zusammenarbeit, Handschlagsfähigkeit und Neugierde.“

### Auf einen Blick

Über 150 nationale und internationale Gäste hatten beim **Forum Aufsichtsrat** im Palais Rothschild am 25. September die Gelegenheit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Als Gastvortragender sprach Markus Messerer u. a. von seinen Führungspositionen, der Digitalisierung und seiner neuen Funktion in der Geschäftsführung der Seven One Media.